

ÖPU 4 you

© Manuel Horn

Wir stehen
hinter dem
Gymnasium





**Wir wünschen
einen guten Start
ins neue Schuljahr!**

Inhalt

Die Vorsitzende im Gespräch

Interview mit Eckehard Quin

Seite 4

Das Wort aus dem Konferenzzimmer

Seite 6

Naturwissenschaftlicher Unterricht, der Freude macht und den man versteht!

Mag. Herwig Zeiler-Müllner

Seite 8

Schularbeiten: Anzahl und Dauer

Seite 10

Buchtipps

Seite 12

Sagen, was ist

Mag. Matthias Hofer

Seite 14

WAS JETZT SCHULE – die Plattform für lebensaktuelles Lernen

Mag. Thomas Rott

Seite 16

„Ich sehe mich immer noch als Lehrende“

Mag. Pamina Löwy

Seite 18

Editorial



© Christian Streili

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Herzlich willkommen im neuen Schuljahr, in das Sie hoffentlich gut gestartet sind. Als Lektüre für ein paar ruhige Minuten sei Ihnen die neue Ausgabe der ÖPU4you ans Herz gelegt. In meiner Kolumne „Das Wort aus dem Konferenzzimmer“ werden Sie sich vielleicht gleich schmunzelnd selbst wiederfinden oder beim Interview mit Eckehard Quin viel über unsere jahrzehntelange Zusammenarbeit in Personalvertretung und Gewerkschaft erfahren.

Ja, wir stehen hinter dem Gymnasium, wie der Titel der Ausgabe zeigt. Die ÖPU/FCG bekennt sich als einzige Wähler:innengruppe zum differenzierten Schulwesen und somit zum Erhalt des Gymnasiums in seiner Langform. Dazu passend beschäftigt sich der Artikel von Herwig Zeiler-Müllner mit der Bedeutung der MINT-Fächer an Gymnasien.

Zum Heraustrennen und Aufheben finden Sie in diesem Heft eine Übersicht über die Anzahl und Dauer von Schularbeiten – ein wichtiges Vademecum für Ihren Schulalltag!

Ihre

eva.teimel@oepu.at

Verleger:

Förderverein f. e. differenzierte Allgemeinbildung,
2340 Mödling, Weißes Kreuz-Gasse 14

Chefredaktion:

Mag. Eva Teimel

Weißes Kreuz-Gasse 14
2340 Mödling

Für namentlich gezeichnete Artikel übernimmt
der Verfasser die Verantwortung.
Satz- und Druckfehler vorbehalten.

Gestaltung/Produktion:

mentor communications Werbeagentur GmbH

Anzeigenverwaltung:

Mag. Helmut Jantschitsch,

email: helmut.jantschitsch@my.goed.at

Offenlegung gemäß Mediengesetz-Novelle (§ 25 Abs 2 MedienG neue Fassung)

Der „Förderverein für eine differenzierte Allgemeinbildung“ (ZVR-Zahl 711186932) ist in seiner Tätigkeit nicht auf Gewinn ausgerichtet. Ziel jeglicher Vereinstätigkeiten ist die Erhaltung und Weiterentwicklung eines qualitativ hochwertigen, differenzierten Schulsystems in der Republik Österreich. Vereinsobfrau ist Mag. Eva Teimel, ihr Stellvertreter ist Mag. Dr. Eckehard Quin.

Die ÖPU (Österreichische Professoren Union) ist eine Interessengemeinschaft von drei Organisationen (FCG, ÖAAB, VCL), deren Prinzipien und grundsätzliche Anliegen im schulpolitischen Geschehen eine gemeinsame Basis bilden: Die drei Organisationen arbeiten unabhängig voneinander – jedoch im Sinne der sie in der ÖPU verbindenden Zielsetzungen. Die ÖPU bildet mit ihrer Arbeit ein Netzwerk, das der Kollegenschaft optimale Betreuung in ihrem Berufsleben zukommen lässt. Die Unterstützung der ÖPU bedeutet keine parteipolitische Positionierung, sondern ist Ausdruck der Förderung einer Interessenvertretung, die zum differenzierten Schulwesen steht und in ihm die AHS durch kontinuierliche Weiterentwicklung auf Erfolgskurs halten will.

Website: www.oepu.at

Redaktionsschluss der nächsten Nummer: 2. Oktober 2024

Ihre Beiträge erbitten wir rechtzeitig per email an: helmut.jantschitsch@my.goed.at

Störrisch und subversiv

Die Vorsitzende im Gespräch mit Eckehard Quin

Eva Teimel: Du wirst dich wahrscheinlich an unsere erste Begegnung nicht mehr erinnern können, aber ich weiß es noch genau. Ich war jung und völlig neu in der Welt der Standesvertretung, und wir saßen bei einer Sitzung als Delegierte aus Niederösterreich nebeneinander.

gefreut. Ich habe zugesagt, und so hat alles angefangen. Ich fand diesen Blick über den Tellerrand total spannend.

EQ: Kaum zu glauben, dass das schon zwanzig Jahre her ist! Und nun bist du Vorsitzende der ÖPU Österreich und un-

Niederösterreich als FA-Vorsitzende und Vorsitzende der Landesleitung AHS nachfolgen sollst.

ET: Ich war ja schon damals in beiden Gremien deine Stellvertreterin und habe mich in dieser Rolle sehr wohl gefühlt. Es kam

2009



2012



2011



Du hattest auf deinem Laptop, der wohl damals schon dein Markenzeichen war, als Bildschirmhintergrund ein Foto deines gerade geborenen Sohnes.

Eckehard Quin: Das war wahrscheinlich 2003. Erzähl doch bitte etwas über deine Anfänge in der Standesvertretung!

ET: Ein wenig später hast du mich als Spitzenkandidat der ÖPU für den Fachausschuss Niederösterreich gefragt, ob ich auf der ÖPU-Liste kandidieren möchte. Ich war damals noch sehr jung und hatte außer einem Schulungskurs der Gewerkschaft kaum Erfahrung, aber dein Angebot hat mich sehr geehrt und

sere Spitzenkandidatin für den Zentralausschuss.

ET: Du hast mich auch immer sehr gefördert, mir viel zugetraut und Aufgaben übertragen. Als Organisationsreferentin in der Landesleitung Niederösterreich war ich u. a. für die Planung des Landestages verantwortlich, und das habe ich sehr gerne gemacht. Wenn ich nicht Lehrerin geworden wäre, hätte ich vermutlich eine Karriere als Eventmanagerin eingeschlagen.

EQ: Als ich dann Ende November 2010 Vorsitzender der AHS-Gewerkschaft wurde, war für mich klar, dass du mir in

dann sehr überraschend für mich, zumal ich diese Funktionen eigentlich nicht angestrebt habe. Wenige Jahre später stand die nächste Personalvertretungswahl vor der Tür, die ich in Niederösterreich als Spitzenkandidatin bestreiten musste.

Ein großer Segen für mich war, dass du dem ÖPU/FCG-Team Niederösterreich treu geblieben bist. Ich wusste, dass ich immer ein Backup habe, auf das ich bei Fragen, die ich nicht beantworten konnte, oder in schwierigen Situationen zurückgreifen konnte. Ich bin dir wirklich sehr dankbar, dass ich nach wie vor von deinem enormen Wissen profitieren darf. Es ist ja ein bisschen der Running Gag:

„Wenn Eckehard keine Antwort weiß oder nichts in seinem Laptop findet, dann gibt es keine!“ Du hast dir über die Jahre ein enormes Wissen angeeignet!

Bis vor Kurzem hast du auch noch ein paar Stunden Chemie unterrichtet. Du bist auch sonst aktiv, zum Beispiel in der Blasmusik, hast einen Hund, beantwortest unendlich viele E-Mails etc. Hat dein Tag 48 Stunden?

EQ: Leider nicht. Du arbeitest aber auch nicht wenig. Vor über einem Jahr hast du

was bewegen, die Arbeitsbedingungen für unsere Lehrer:innen verbessern – mit der Abschaffung der verpflichtenden VWA ist uns da ja schon etwas gelungen – und ich kämpfe für die Beibehaltung des differenzierten Schulwesens: Das Erfolgsmodell Gymnasium in seiner Langform muss erhalten bleiben!

EQ: Das ist ein permanenter Kampf. Es hängt vom Ausgang der Nationalratswahlen ab, ob die AHS-Unterstufe sehr schnell wieder bedroht wird. Der gesetzliche Auftrag des Gymnasiums lautet: „Die

mithalten zu können. Die Nützlichkeit erworbenen Wissens und angeeigneter Kompetenzen für berufliche Karrieren einerseits und für die Erfordernisse einer dynamischen globalisierten Wirtschaft andererseits werden zum entscheidenden Gesichtspunkt, an dem sich letztlich die Lehrpläne von Volksschulen ebenso zu orientieren haben wie die Curricula universitärer Studiengänge. Man spricht zwar noch von „Bildung;“ fordert aber in aller Regel eine an den Erfordernissen der Ökonomie orientierte Qualifizierung von Menschen, also ihre „Ausbildung“

2018



2014



alle Fotos ©Privat

den ÖPU-Vorsitz übernommen. Du unterrichtest weiterhin zwei Klassen, betreust Vorwissenschaftliche Arbeiten, hast nach wie vor den FA-Vorsitz in Niederösterreich, bist ZA-Vorsitzende und bringst auf Bundesebene wie ein Wirbelwind viel voran. Du hast die ÖPU4you auf neue Beine gestellt, den Social Media-Auftritt der ÖPU perfektioniert und führst jetzt den Wahlkampf.

ET: Was man gerne macht, macht man gut. Einerseits finde ich es schön, Kolleg:innen bei Fragen und Problemen aller Art helfen zu können und fast immer eine Lösung zu finden. Andererseits sehe ich auch das große Ganze. Ich möchte et-

allgemeinbildenden höheren Schulen haben die Aufgabe, den Schülern eine umfassende und vertiefte Allgemeinbildung zu vermitteln und sie zugleich zur Universitätsreife zu führen.“ (§ 34 Abs. 1 SchOG) Und Bildung halte ich für eine der wichtigsten Voraussetzungen für eine gedeihliche Entwicklung unserer Gesellschaft.

ET: Glaubst du, dass Bildung in der heutigen Gesellschaft zu kurz kommt?

EQ: Im gegenwärtigen Diskurs fungiert „Bildung“ in der Regel als Sammelbegriff für all jene Lern- und Trainingsprozesse, denen sich die Menschen unterziehen müssen, um im Kampf um Arbeitsplätze

ET: Was verstehst du unter „Bildung“?

EQ: Ich bin da beim Schweizer Schriftsteller und Philosophen Peter Bieri: „Bildung ist etwas, das Menschen mit sich und für sich machen: Man bildet sich. Ausbilden können uns andere, bilden kann sich jeder nur selbst. Eine Ausbildung durchlaufen wir mit dem Ziel, etwas zu können. Wenn wir uns dagegen bilden, arbeiten wir daran, etwas zu werden – wir streben danach, auf eine bestimmte Art und Weise in der Welt zu sein.“¹

Daraus folgt, dass sich im strengen Sinn nur Ausbildungsprozesse organisieren und kontrollieren lassen. Überprüfbar ist, →

was jemand kann, also das Ergebnis von Ausbildung, und nicht, wie er in der Welt ist, also das Ergebnis von Bildung. In einer Zeit, in der „Qualitätsmanagement“ und „Evaluation“ fast schon den Charakter von Ersatzreligionen annehmen, liegt der Umbau von Stätten der Bildung in solche der Ausbildung auf der Hand. Der Glaube, Bildung, die nur vom Subjekt her gedacht werden kann, messen zu können, ist selbst Ausdruck einer fundamentalen Unbildung.

Um Hermann Giesecke zu zitieren: „Die Bildungs-idee ist die einzige wirklich moderne pädagogische Idee für eine Gesellschaft, deren Zukunft offen ist und die von solchen Menschen gestaltet werden muss, deren geistiger Horizont über den unmittelbaren ökonomischen Verwertungszusammenhang hinausreicht, ohne diesen zu verleugnen. Das Gymnasium ist dazu da, diese pädagogische Idee wieder zeitgemäß zu rekonstruieren, sie umzusetzen und durch sein Vorbild dazu beizutragen, dass sie auch das übrige Bildungswesen von der Grundschule an wieder befruchtet.“²

ET: Und was können wir dazu beitragen?

EQ: Edward Bernays, der Vater der modernen Propaganda, gibt implizit die Antwort: „Die Zahl der Manipulierbaren ist groß. Aber mitunter reagieren sie störrisch auf Beeinflussungsversuche und lassen sich selbst durch die vereinten Kräfte von Gesetzgeber, Medien und Bildungssystem nicht umstimmen.“³ Wir können störrisch sein und auf die Bildungsideale der Aufklärung beharren, wie es der über jeden Verdacht des Konservatismus erhabene französische Soziologe Pierre Bourdieu formulierte: „Aber diese Kräfte der Bewahrung, die sich leicht als konservative Kräfte hinstellen lassen, sind auch in einem anderen Zusammenhang die Kräfte des Widerstandes gegen die Einführung der neuen Ordnung, die zu subversiven Kräften werden können.“⁴

Lass´ uns in diesem Sinne störrisch und subversiv sein!

1 Peter Bieri, Bildung beginnt mit Neugierde. In: Zeit Online vom 2. September 2008.

2 Hermann Giesecke, Wozu ist das Gymnasium (heute) da? In: Theo Kemper et al. (Hrsg.), 175 Jahre Abitur am Gymnasium Petrinum Recklinghausen 1829-2004 (Recklinghausen 2004, S. 27-33), S. 33.

3 „So vast are the numbers of minds which can be regimented, and so tenacious are they when regimented, that a group at times offers an irresistible pressure before which legislators, editors, and teachers are helpless.“ Edward L. Bernays, Propaganda (New York 1928), S. 25.

4 „Mais ces mêmes forces de „conservation“, qu’il est trop facile de traiter comme des forces conservatrices, sont aussi, sous un autre rapport, des forces de résistance à l’instauration de l’ordre nouveau, qui peuvent devenir des forces subversives.“ Pierre Bourdieu, L’essence du néolibéralisme. In: Le Monde diplomatique, mars 1998.

Das Wort aus dem Konferenzzimmer

Die Sommerferien sind vorbei, und die Schule meldet sich wieder lautstark zu Wort. Ich weiß nicht, wie es Ihnen dabei geht, aber ab Mitte August freue ich mich immer schon wieder auf die Schule. Ohne Stress kann ich meine Jahresplanungen machen und meine vielen im Sommer angedachten Unterrichtsideen umsetzen. Alles erscheint immer so leicht und unkompliziert, aber dann kracht mit großer Vehemenz der Morgen des ersten Schultages hinein. „Wo ist meine Klasse?“, „Wer hat die Liste der 6B gesehen?“, „Warum stehen jetzt schon wieder Eltern vor der Konferenzzimmertüre?“ Kaum kommt man dazu, die Kolleg:innen über deren Sommerferien zu befragen, zu schnell hat einen die Realität eingeholt.

Man könnte meinen, nach fast drei Jahrzehnten im Beruf habe ich den Schulbeginn im Griff, aber denkste! Stattdessen stehe ich wieder vor einem Berg aus zu bewältigenden Aufgaben, der eher dem Mount Everest ähnelt als dem Eichkugel vor meiner Haustüre. Und das, bevor die Schüler:innen überhaupt einen Fuß in die Schule gesetzt haben! Aber dann gibt es den ersten Kontakt mit ihnen: Wie haben sich manche über den Sommer verändert, optisch kaum wiederzuerkennen! Manchen steht die Vorfreude auf das Wiedersehen mit den Freund:innen – und nicht unbedingt mit der Schule – ins Gesicht geschrieben, manchen anderen sieht man an, dass sie lieber weiterhin viele Stunden des Tages online wären. Dementsprechend motiviert oder schlafwandelnd trudeln sie ein. Man fragt kurz nach den Ferienerlebnissen, doch diese gehen beim Abarbeiten der schulischen To do-Liste unter. Am ersten Schultag fühle ich mich dann wie eine Mischung aus Sekretärin und Animateurin und manchmal wie die Hauptdarstellerin in einem nie endenden Improvisationstheater. Und während ich so durch die ersten Wochen stolpere, mal leichtfüßig und elegant, mal eher wie ein übergewichtiger Mops, frage ich mich manchmal, wie ich das alles auf die Reihe bekommen soll. Aber es gibt ja die Möglichkeit, sich mit lieben Kolleg:innen auszutauschen, und gemeinsam scheint alles dann wieder leichter.

Aber dann, zwischen all den Chaosmomenten, den nicht funktionierenden digitalen Endgeräten, den Supplierstunden und den Ärgernissen mit Schüler:innen und Eltern gibt es diese besonderen Augenblicke. Die Augenblicke, in denen ein Schüler plötzlich dem Ablativus absolutus einen Sinn abgewinnt oder ein sonst stilles Kind plötzlich voller Begeisterung mit einer Antwort herausplatzt. Diese kleinen strahlenden Momente sind das, was uns Lehrer:innen am Ende des Tages durchhalten lässt. Ja, es ist mühsam. Ja, es ist chaotisch. Aber irgendwo zwischen all dem Witz und Wahnsinn liegt das Herz dessen, warum ich diesen Beruf nach wie vor mit Herzblut ausübe. Also, auf ein neues Schuljahr – möge der Wahnsinn beginnen!

Eva Teimel

Gemeinsam für unser Gymnasium

Das Team der ÖPU/FCG für den Zentralausschuss



Von links nach rechts: Eckehard QUIN, Manfred JANTSCHER, Anja SMITH-FINK, Herbert WEIß, Andrea MEISER, Peter FRIEBEL, Eva TEIMEL, Anna GRING, Alexander KEIL, Sylvia HUBER, Michaela GERMANN, Martin MILETICH

Naturwissenschaftlicher Unterricht, der Freude macht und den man versteht!



Mag. Herwig Zeiler-Müllner
Kordinator NAWI-Haus, KPH Krems,
unterrichtet am Mary Ward Gymnasium Krems

Neuere Lehrpläne, Pädagogikpaket, Kompetenzorientierung, Fachdidaktik der Universitäten, Fortbildungsveranstaltungen, MINT-Gütesiegel, Young Science, ... all das flutet auf uns Lehrkräfte ein und drängt auf Veränderung.

Umfangreiche Anregungen und Angebote für eine Verbesserung des naturwissenschaftlichen Unterrichts sind vorhanden. Doch wie dies alles als Lehrkraft bewältigen? Wie dabei nicht selbst auf der Strecke bleiben und in Stress und Überforderung enden? Ein Herausgehen aus der Komfortzone des Altbewährten ist angesagt! Doch wozu „alles“ verändern? Was ist der Mehrwert all dieser modernen „Programme“? Wie finde ich hier den richtigen Weg für mich selbst? Wie gewinne ich die Herzen meiner Schüler:innen? Wie gelange ich zu einem sinnstiftenden, effektiven, spannenden und freudvollen NAWI-Unterricht?

Ausgangslage am Beispiel des Physikunterrichtes

„Österreichische Schülerinnen und Schüler nehmen Physikunterricht vielfach als uninteressant und für ihr Leben nicht relevant wahr, wie Ergebnisse internationaler Vergleichsstudien zeigen.“¹

Entspannt würde ich behaupten: Schlechter kann es insgesamt betrachtet nicht mehr werden. Wagen wir dort, wo es bisher nicht bereits ohnedies geschehen ist, Neues und folgen dabei den Empfehlungen und Hilfestellungen der Expert:innen der Fachdidaktik der österreichischen Universitäten sowie den zahlreichen unterstützenden Angeboten der Pädagogischen Hochschulen.

Vielleicht meine ich ja als Lehrkraft, dass mein Unterricht gut bzw. in Ordnung sei und es nur an den Schüler:innen liege.

Was aber, wenn das obige Zitat teilweise auf mich zutrifft? Was macht wahrhaft guten Unterricht eigentlich aus? Als AHS-Lehrkräfte haben wir eine fundierte Fachausbildung an den Universitäten erhalten, das ist unsere Stärke. Unsere Schwäche im Vergleich zur früheren Ausbildung von Mittelschullehrkräften an den Pädagogischen Hochschulen ist jedoch ein geringerer Fokus auf praktisches Arbeiten, Alltagsbezug und Experimentieren. Genau hier bräuchte es nun Mut, um aus der eigenen Komfortzone² herauszukommen, heraus in ein anstrengendes, aber schönes und lohnendes Abenteuer. Was nützt all die fachliche Exaktheit, wenn die Schüler:innen all das Dargebotene kaum begreifen.

Lösungsorientiertes Handeln – sinnerfüllter Unterricht

Eine Lehrkraft, die selbst neugierig und begeistert ist, der es persönlich gut geht und die in ihrer Unterrichtstätigkeit Sinn erlebt, kann eher die Schüler:innen begeistern und Freude am naturwissenschaftlichen Unterricht wecken. Der Unterricht soll insofern für Lehrkräfte wie auch für Schüler:innen subjektiv befriedigend sein³, das schließt ein gegenseitiges Wohlwollen zwischen Lehrkraft und Schüler:innen ein.

Wenn ich mir darüber Gedanken mache, wie ich meinen Unterricht weiterentwickeln und auf die heutige Jugend zugehen könnte, bin ich nicht das arme Opfer immer weniger interessierter junger Menschen, sondern selbst die Person, die handelt, verändert und führt, ja Leben weckt⁴.

Man könnte sich selbstreflektierend folgende Fragen stellen und selbige auch offen und ehrlich mit den Schüler:innen besprechen:

- Nehmen meine Schüler:innen interes-

siert an meinem Unterricht teil?

- Habe ich mich damit abgefunden, dass nur einige aufpassen?
- Meine ich, dass sie ohnedies faul und uninteressiert sind und ich das nicht ändern kann?
- Bin ich in der Klasse die Person, die leitet? Was macht gute Führung aus?
- Lernen meine Schüler:innen den unterrichteten Stoff nur auswendig oder sind sie auch in der Lage, das vermittelte Wissen anzuwenden?
- Habe ich jemals ehrlich und auf Sachebene mit meinen Schüler:innen über ihr Verhalten und Interesse am Unterrichtsgeschehen gesprochen?
- Dürfen meine Schüler:innen eigenständig forschen, experimentieren und Wissen erwerben und durch Angreifen die Sachzusammenhänge auch begreifen?
- Wie vermeide ich Chaos und Tumult beim eigenständigen Experimentieren?

Lernen ist Beziehung – auch dies macht guten Unterricht aus

Um die Aufmerksamkeit der Schüler:innen zu gewinnen, ist es wichtig, sich für ihre Interessen, Fähigkeiten, Fragen und Sorgen zu interessieren. Das ist bestimmt keine verlorene Unterrichtszeit, sondern baut Vertrauen und Motivation auf und bezieht die Alltagserfahrungen der Schüler:innen ein. Bei wertschätzendem Umgang ist die heutige Jugend sehr ehrlich und mitunter auch direkt. Die Frage nach der Sinnhaftigkeit des Erlernenen rückt stärker in den Fokus als in früheren Zeiten, wo die Mehrheit der Schüler:innen die Dinge tendenziell eher auswendig gelernt, aber weniger hinterfragt hat.

Die Erfahrung hat mich gelehrt, dass mit Wohlwollen und Empathie vieles zu erreichen ist und mit Ablehnung oder gar Aggression schnell ein aufgebautes Vertrauensverhältnis zerstört wird.

MINT – Auf dem Weg der Forscher:innen
 MINT steht für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik. Der MINT-Ansatz für kreatives und forschendes Lernen fördert den Forschergeist, der auch später im Studium sowie in der Wirtschaft und Technik benötigt wird. MINT steht für Neugier, Freude, Kreativität, Lösungsorientiertheit und auch handwerkliche Fertigkeiten. Wer sich in MINT engagiert, bekommt die Chance, mit Begeisterung und Leidenschaft an den Lösungen der Zukunft mitzuarbeiten.⁵

Neben der Wissensvermittlung ist auch die Wertevermittlung ein zentrales Anliegen. Beides soll die Schüler:innen zu selbstständiger, kritischer und verantwortungsbewusster Lebensführung und Gestaltung der Welt befähigen.⁶

Naturwissenschaftliche Bildung verfolgt dabei zwei Schwerpunkte: die Vorbereitung auf naturwissenschaftliche Studien und den Erwerb von Wissen, aus dem man einen persönlichen Nutzen für sein eigenes Leben ziehen kann. Diese beiden Ansätze widersprechen einander

nicht, wie ich aus eigener Berufserfahrung bestätigen kann.

Der neue Lehrplan stellt einen Schritt weg vom reinen Unterricht nach Fachkapiteln und Fachbegriffen hin zu einem themenzentrierten Unterricht dar. Dies bedeutet, dass für Themen wie beispielsweise E-Mobilität, Klimawandelanpassung, Haussanierung, gesunder Lebensstil, medizintechnische Behandlungen, Recyclingtechnik, Verschwörungstheorien, Pseudowissenschaften, ... das Wissen aus mehreren Teilgebieten eines Faches oder gar mehrerer Naturwissenschaften von Nöten ist.

Fazit

Wissensvermittlung erfordert hohe fachliche, didaktische und zwischenmenschliche Fähigkeiten der Lehrkraft. Für die breite Masse der Schüler:innen muss im Normalfall erst ein Zugang, ein Einstiegstor in die Welt der Naturwissenschaften, gefunden werden, sodass sie deren Methode, Arbeits- und Denkweise verstehen. Eine gute Lehrkraft kann man mit einem „Lehrherrn“ vergleichen, der seine Lehrlinge „unter die Fittiche“ nimmt, um

sie für einige Jahre zu begleiten, bis sie ihr Wissen letztlich selbst in praktischen und oft auch neuartigen Situationen der realen Welt anwenden können.

Unser Motto bzw. Glaubenssatz könnte sein: „Sage es mir, und ich werde es vergessen. Zeige es mir, und ich werde es vielleicht behalten. Lass es mich tun, und ich werde es können.“⁷

Mögen wir uns immer wieder aufs Neue der Größe unserer Aufgabe als Lehrkraft für die Zukunft unserer Gesellschaft bewusst werden.

- 1 <https://www.paedagogikpaket.at/massnahmen/lehrplaene-neu/materialien-zu-den-unterrichtsgegenst%C3%A4nden.html>, Kommentar zum Physiklehrplan, Abfrage vom 2. August 2024.
- 2 Siehe z. B.: <https://www.schule.at/bildungsnews/detail/symposium-bewegte-schule>, Abfrage vom 3. August 2024.
- 3 Vgl. <https://ag4physik.wordpress.com/lehrplan/>, Lehrplan Physik für die Oberstufe_ALT 2004, Abfrage vom 5. August 2024
- 4 Vgl. Anselm Grün, Menschen führen – Leben wecken, 1998
- 5 Vgl. <https://www.mintschule.at/warum-mint/>, Abfrage vom 5. August 2024
- 6 Vgl. <https://www.marywardschulen.com/kremsorg/index.php/ueber-uns/schulprofil#Mint>, Abfrage vom 5. August 2024
- 7 Konfuzius*551 v. Chr. †479 v. Chr., chinesischer Philosoph, Abfrage vom 5. August 2024

Unsere Zusatzwerke für Ihren Deutsch-Unterricht



Literaturkunde

Für ein umfassendes Verständnis von Literatur und literaturgeschichtlichen Epochen



Rechtschreibung und Grammatik

Übungen und Zusammenfassungen der wichtigsten Regeln



Schreibkompetenz

Schreibarrangements, Formulierungshilfen und Mustertexte



Wiederholen leicht gemacht

Zum Wiederholen des Stoffs der Volksschule oder der Sekundarstufe 1

Sie haben Fragen? Unser Kund*innen-Service ist unter 0800 50 10 14 und service@westermann.at für Sie da.

Zu den Werken ▶





Mag. Eva Teimel
Vorsitzende der ÖPU



Mag. Herbert Weiß
Vorsitzender der FCG-AHS



ÖPU/FCG

Schularbeiten: Anzahl und Dauer

Unterstufe (alle Angaben jeweils pro Schuljahr)

- 4 - 6 Schularbeiten (insgesamt je vier bis sechs Unterrichtseinheiten)
- Lebende Fremdsprache: 3 - 4 Schularbeiten (drei bis vier Unterrichtseinheiten)

Oberstufe (alle Angaben jeweils pro Schuljahr)

Deutsch und alle Fremdsprachen:

5. Klasse:

- 2 - 4 Schularbeiten (mindestens eine pro Semester)
- Dauer pro Schularbeit: 50 - 100 Minuten
- Gesamtdauer: 150 - 300 Minuten

6. Klasse:

- 2 - 4 Schularbeiten (mindestens eine pro Semester)
- Dauer pro Schularbeit: 50 - 150 Minuten
- Gesamtdauer: 200 - 400 Minuten

7. Klasse:

- 2 - 4 Schularbeiten (mindestens eine pro Semester)
- Dauer pro Schularbeit: 50 - 150 Minuten (eine mindestens 100-minütig)
- Gesamtdauer: 200 - 400 Minuten

8. Klasse:

- 2 - 3 Schularbeiten (mindestens eine im 1. Semester)
- Dauer pro Schularbeit: mindestens 50 Minuten (eine mindestens 150-minütig)
- Gesamtdauer: 250 - 400 Minuten

Mathematik:

5. bis 7. Klasse:

- 3 - 5 Schularbeiten (mindestens eine pro Semester)
- Dauer pro Schularbeit: 50 - 100 Minuten (mindestens eine 100-minütig)
- Gesamtdauer: 200 - 400 Minuten

8. Klasse:

- 2 - 3 Schularbeiten (mindestens eine im 1. Semester)
- Dauer pro Schularbeit: mindestens 50 Minuten (eine mindestens 150-minütig)
- Gesamtdauer: 250 - 350 Minuten



Mag. Eva Teimel
Vorsitzende der ÖPU



Mag. Herbert Weiß
Vorsitzender der FCG-AHS



ÖPU/FCG

Darstellende Geometrie:

7. Klasse:

- 2 - 3 Schularbeiten (mindestens eine pro Semester)
- Dauer pro Schularbeit: 50 - 100 Minuten (mindestens eine 100-minütig)
- Gesamtdauer: 200 - 300 Minuten

8. Klasse:

- 2 - 3 Schularbeiten (mindestens eine im 1. Semester)
- Dauer pro Schularbeit: mindestens 50 Minuten (eine mindestens 150-minütig)
- Gesamtdauer: 250 - 350 Minuten

Physik / Biologie und Umweltbildung:

7. Klasse:

- 2 - 3 Schularbeiten (mindestens eine pro Semester)
- Dauer pro Schularbeit: 50 - 100 Minuten (mindestens eine 100-minütig)
- Gesamtdauer: 150 - 200 Minuten

8. Klasse:

- 2 - 3 Schularbeiten (mindestens eine im 1. Semester)
- Dauer pro Schularbeit: mindestens 50 Minuten (eine mindestens 150-minütig)
- Gesamtdauer: 250 - 350 Minuten

Schularbeiten können teilweise oder zur Gänze entfallen für typenbildende Pflichtgegenstände (falls kein standardisiertes Prüfungsgebiet der Klausurprüfung). In Darstellende Geometrie können bei gänzlichem Entfall der Schularbeiten Tests durchgeführt werden.

In den übrigen Unterrichtsgegenständen, für welche Schularbeiten vorgesehen sind:

- In allen Klassen: mindestens eine Schularbeit je Semester
- 5. bis 7. Klasse: mindestens 50 bis höchstens 100 Minuten
- 8. Klasse: eine mindestens 150-minütige Schularbeit

Im Falle von schulautonomen Unterrichtsgegenständen sind zur Leistungsfeststellung heranzuziehen: 5. und 6. Klasse in max. fünf Gegenständen/7. und 8. Klasse in max. sieben Gegenständen.

Die Entscheidung über die Anzahl und die Dauer der Schularbeiten liegt in der Kompetenz des Lehrers/der Lehrerin. Festlegungen durch schulautonome Lehrplanbestimmungen sind möglich.

Mit herzlichen Grüßen

Mag. Eva Teimel

Mag. Herbert Weiß

September 2024



**Buchtipp von Mag. Michaela Germann
(Vorsitzende der ÖPU Vorarlberg)**

Tsitsi Dangarembga (2023): Verleugnen
FISCHER Taschenbuchverlag, 304 Seiten, 15 €
ISBN: 978-3-596-70822-2

„Verleugnen“ ist der zweite Teil einer spannenden Romantrilogie über das Leben eines jungen Mädchens, das einen in den Sechzigerjahren im damaligen Rhodesien für schwarze Mädchen eher ungewöhnlichen Bildungsweg einschlägt. Als Simbabwe die Unabhängigkeit erlangt, beginnt Tambudzai ihr zweites Jahr am Young Ladies' College of the Sacred Heart. Trotz herausragender schulischer Leistungen wird ihr jedoch die ersehnte Anerkennung aus rassistischen Motiven verwehrt, egal wie sehr sie auch versucht, sich anzupassen. Mit analytischer Genauigkeit und einer wunderbar bildlich-konkreten und poetischen Sprache beschreibt die Autorin Tsitsi Dangarembga am Beispiel ihrer Protagonistin den Kampf einer heranwachsenden Frau um das Recht auf ein menschenwürdiges und selbstbestimmtes Leben. Dabei zeigt sie soziale und moralische Konflikte auf, benennt schonungslos die Widersprüche des Postkolonialismus und analysiert genau jene Schwächen Simbabwes, gegen die sie auch im wahren Leben ankämpft.

**Buchtipp von Mag. Anna Gring
(stv. Vorsitzende der ÖPU Wien)**

Lukas Hartmann (2024):
Martha und die Ihren
Diogenes, 304 Seiten, € 26,50
ISBN: 978-3-257-07273-0



„Martha und die Ihren“ erzählt die Lebensgeschichte mehrerer Generationen und beschreibt die Herausforderungen, Konflikte und Widrigkeiten, die das jeweilige Leben der handelnden Person mit sich bringt. Den Anfang macht Martha, die Anfang des 20. Jahrhunderts nach dem Tod ihres Vaters als sogenanntes „Verdingkind“ bei einer fremden Familie auf dem Hof aufwachsen muss. Liebe, Zuneigung und Wertschätzung erfährt sie während dieser Zeit wenig. Durch ihren Ehrgeiz und Fleiß schafft sie es jedoch, als junge Erwachsene eine Arbeit zu finden und den armseligen Verhältnissen zu entfliehen. Welche Auswirkungen diese Lebensgeschichte auf die Folgegenerationen (!) hat, ist realistisch dargestellt – und lässt einen voller Mitgefühl zurück.

Zu den Büchern aus
den Buchtipp:



Die Buchhandlung Ihres Vertrauens

Buchhandlung Herder
www.herder.at

HERDER

Wir setzen Lesezeichen.

Buchhandlung Herder | Wollzeile 33, 1010 Wien
01 / 512 14 13 | buchhandlung@herder.at

**Buchtipp von Mag. Markus Kerschbaumer
(Vors. der AHS-Gewerkschaft Steiermark)**

Ruth Mitschka und
Doris Hergovich (2008):
Macht und Ohnmacht in der Klasse
Veritas Verlag, 116 Seiten, € 17,50
ISBN: 978-3-7058-7924-9



Viele angehende Lehrpersonen haben Angst, dass es ihnen nicht gelingen könnte, Gruppen von Schüler:innen zu „bändigen“. Einige der wichtigsten Tipps für diese zentrale Kompetenz, die man durchaus erlernen kann, findet man im Buch „Macht und Ohnmacht in der Klasse“ von Ruth Mitschka und Doris Hergovich. Dieser Praxisratgeber aus dem Veritas Verlag ist witzig formuliert, verständlich und bietet viele konkrete Anleitungen. Etwa, wie man mit Körpersprache für Ruhe sorgen kann, wie eine Mediation funktioniert oder wie man ein Konfliktgespräch führt. Die Vorschläge klingen ganz einfach, basieren allerdings auf einigen sehr modernen Konzepten. Man erfährt, dass die eigene Macht nicht kleiner wird, wenn man sie teilt, und dass die Lehrkraft nicht für alles allein verantwortlich ist. Und auch, was man tun kann, wenn einmal nichts mehr geht. Gesamturteil: 5 Sterne!

STABILITÄT & SICHERHEIT



Im Mittelpunkt
der Mensch

goedfcg.at

Sagen, was ist



Mag. Matthias Hofer
Vorsitzender der ÖPU Tirol

„Zwei Mitarbeitern des Tiroler Lebensmittelhändlers MPreis ist am Mittwoch (Anm.: 31.7.2024) die Kündigung ausgesprochen worden. Sie hatten weniger als eine Stunde zuvor eine Versammlung einberufen, um einen Betriebsrat zu gründen,“¹ war Anfang August auf ORF-Online zu lesen. MPreis ist mit ca. 6000 Angestellten einer der größten privaten Arbeitgeber Tirols. Seit mehreren Jahrzehnten wird dort schon versucht, einen Betriebsrat zu gründen – bisher erfolglos. Und: MPreis ist wahrlich nicht der einzige private Arbeitgeber ohne Betriebsrat. Das gibt zu denken.

Einerseits sind in unserem Bereich Zustände wie bei MPreis undenkbar. Die Personalvertretung ist gesetzlich verankert, demokratisch legitimiert und hat zudem die Gewerkschaft als starke Partnerin zur Seite. Andererseits liegt in ihr auch Konfliktpotential, denn frei nach Rudolf Augstein ist es Aufgabe der Personalvertretung, „zu sagen, was ist.“ Gerade auch, wenn es der Direktion, der Bildungsdirektion oder dem Ministerium nicht gefällt. Und gerade auch, wenn es um die Zukunft des Tiroler Schulwesens geht. Drei aktuelle Entwicklungen dazu:

Nummer 1: Das Verhältnis zur Bildungsdirektion wird zunehmend konfliktreicher. Anscheinend liegen dort die Nerven blank, wenn man Lehrpersonen wegen Marginalien dienstfrei stellt bzw. in die Behörde zu Dienstgesprächen zitiert, nur weil manche Eltern in ihren Beschwerden maßlos übertreiben und/oder die „Tiroler Tageszeitung“ kampagnisiert. Nach wenigen Tagen müssen diese Maßnahmen wieder aufgehoben werden, weil sich die Vorwürfe als falsch oder nichtig herausstellen. Doch der Ruf der betroffenen Lehrpersonen ist beschädigt und die Bildungsdirektion zeigt keine Bereitschaft, den von ihr an-

gerichteten Schaden wieder gut zu machen. Es wird daher wichtig sein, dass wir die gesetzlich vorgeschriebenen Kinderschutzkonzepte um dringend notwendige Schutzkonzepte für uns Lehrerinnen und Lehrer ergänzen. Auch wir brauchen Schutzmaßnahmen im zunehmend schwieriger werdenden Umgang mit Schülerinnen, Schülern, Eltern und der Behörde!

Nummer 2: „Zukunftsvertrag“ nennt die neue Innsbrucker Stadregierung ihr Programm. Doch die darin enthaltene Forderung nach der Gesamtschule ist nicht nur ein Griff in die bildungspolitische Mottenkiste, sondern auch das Eingeständnis, dass man auf die wachsenden Probleme im Schulbereich keine Antworten hat. Die Gesamtschule ist nicht nur keine Hilfe bei der stark steigenden Anzahl an Schülerinnen und Schülern mit unzureichenden Deutschkenntnissen, sondern macht das Schulsystem auch insgesamt ungerechter. Überall dort, wo die Gesamtschule existiert, existiert auch ein teures Privatschulwesen. Finanzkräftige Eltern werden sich die Wahlfreiheit bei der Schulwahl immer erkaufen können, alle anderen schauen durch die Finger. Wer welche Schule besucht, darf nicht eine Frage des Wohnorts oder der Geldbörse sein, sondern ausschließlich eine des Leistungsvermögens. Zu dieser Ehrlichkeit müssen wir im Bildungsbereich wieder zurückfinden. Noch sind wir aber nicht so weit.

Nummer 3: Während in der Stadt Innsbruck rund die Hälfte der Kinder aus der Volksschule ins Gymnasium wechselt, sind es im 70 Kilometer westlicher gelegenen Bezirk Landeck weniger als 10%. Dass Innsbrucker Kinder gescheiter sind als jene in Landeck, kann ausgeschlossen werden. Jedes Jahr aufs Neue kann vielen Kindern mit AHS-Reife kein Gymnasiumsplatz in Innsbruck

und Umgebung geboten werden, obwohl die Anzahl der Plätze durch neue AHS-Unterstufen und größere Klassen laufend ausgeweitet wird. Erschwerend kommt die neue Anerkannte Europäische Schule (AES) hinzu. An sich ist es zu begrüßen, wenn das schulische Angebot um internationale Schulformen erweitert wird, noch dazu, wenn diese ohne Schulgeld auskommen. In der speziellen Innsbrucker Situation kollidiert jedoch die Struktur der AES mit jener des Regelschulwesens. Die AES ist derzeit keine Schule mit eigenem Gebäude und Lehrkörper, sondern dockt als Schulversuch an zwei Innsbrucker Volksschulen und das Akademische Gymnasium an. Während die Primarstufe in der AES fünf Jahre dauert, sind es in unserer gewohnten Volksschule bekanntlich nur vier Jahre. Das fünfte Primarstufenjahr in der AES wird daher bereits in der ersten Klasse am Gymnasium absolviert. Der Clou: Die AHS-Reife nach österreichischem Schulrecht ist dafür nicht erforderlich! Dass angesichts der oben geschilderten Umstände vor allem Innsbrucker Eltern ihre Kinder zuhauf in der AES anmelden, überrascht allerdings nur in der Bildungsdirektion ...

In den nächsten Monaten stehen Wahlen und die Neubesetzung der Spitzenpositionen in der Bildungsdirektion an. Es bleibt abzuwarten, wer im Bildungsbereich nach der Nationalratswahl Ende September das Sagen haben wird. Die noch wichtigere Wahl ist aber die Personalvertretungs- und Gewerkschaftswahl Ende November. Denn egal wer im Bildungsministerium oder in der Bildungsdirektion sitzt, sie oder er sollte eine starke und durch eine hohe Wahlbeteiligung legitimierte Landesvertretung als Gegenüber haben, die sagt, was ist.

¹ siehe: <https://tirol.orf.at/stories/3267559/> (12.8.2024)



inter
pädagogica



07.-09. November 2024

Messe Wien

Wissen färbt ab.

45. Bildungsfachmesse für Lehrmittel, Ausstattung,
Kultur und Sport – von der Kleinkindpädagogik bis
hin zum kreativen, lebensbegleitenden Lernen

**Tickets & Information:
interpaedagogica.at**



Die Marke Interpädagogica ist
Eigentum der Reed Salzburg Wien GmbH
und wird unter Lizenz von Austrian
Exhibition Experts GmbH verwendet



**expo
experts
austria**

WAS JETZT SCHULE – die Plattform für lebensaktuelles Lernen

Lehrer:innen wissen es: Die Suche nach aktuellen Materialien für den Unterricht hört nie auf. Und sehr oft ist es schwierig, passende Inhalte zu finden und ihre Aufbereitung für den Unterricht ist mühsam und zeitaufwendig. Das will die journalistische Bildungsplattform WAS JETZT SCHULE ändern. Aber wie?

Die Digitalisierung und Vernetzung beschleunigen unser „Leben im Jetzt“ und setzen uns einem Tsunami der Informationen aus. Infos und News überschwemmen uns ständig. Ja, stimmt: Auf die richtige Auswahl und das genaue Hinschauen kommt es an. Doch genau dafür bleibt oft zu wenig Zeit. Das gilt auch für die Schule. Und außerdem: Was haben die Lerninhalte mit dem Leben im Jetzt zu tun?

Journalismus bändigt den Tsunami der Informationen

Journalismus bändigt den Informations-Tsunami durch kuratierte Berichte, Beiträge, Reportagen und Erzählungen, indem er Klarheit schafft, Zusammenhänge aufzeigt, Fakten vermittelt und in einen Dialog mit den Rezipient:innen tritt.

Die journalistische Bildungsplattform WAS JETZT SCHULE erweitert diese Aufgabe des Qualitätsjournalismus im schulischen Umfeld. Hier werden jede Woche aktuelle Berichte, Beiträge, Storys aus journalistischen Qualitätsmedien mit vertiefendem Hintergrundwissen und spannenden Lernaktivitäten ergänzt und den Fach-Lehrplänen zugeordnet. So werden aktuelle Themen mitten aus dem Leben sowohl mit fachspezifischen Inhalten als auch mit fächerübergreifenden Lehrplanthemen in Verbindung gebracht.

Erfahren – erleben – erlernen!

Die Didaktisierung der vielfältigen Inhalte aus den Qualitätsmedien Kurier, Freizeit, Profil, Futurezone und KurierTV erfolgt durch Medienexpert:innen und eine pädagogische Redaktion in direk-

ter Zusammenarbeit mit Schüler:innen und Lehrer:innen. Das Ergebnis ist eine laufend wachsende Sammlung von Beiträgen für lebensaktuelles Lernen, die Schüler:innen inspirieren und neugierig machen. Die sie einladen, die Welt zu erforschen und zu verstehen, um sie gemeinsam lebenswert gestalten zu können. Ganz nach dem Motto: erfahren – erleben – erlernen!

Was bekommen Lehrer:innen bei WAS JETZT SCHULE?

Lehrer:innen erhalten inspirierende Unterrichtsideen und top-aktuelles Unterrichtsmaterial, das geprüft ist, sich an den Lehrplänen und Standards orientiert und das Engagement ihrer Schüler:innen fördert. Damit haben sie die Gewissheit, ihren Schüler:innen wertvolle Lerninhalte am Puls der Zeit zu bieten und sie dabei zu unterstützen, sachkundige und aktive Weltbürger:innen zu werden.

Lehrer:innen, die sich bei WAS JETZT SCHULE kostenlos registrieren, finden in jedem WAS JETZT-Beitrag einen exklusiven Bereich „Für Lehrer:innen“ mit umfangreichen Unterrichtsmaterialien:

- Fragensammlung mit Arbeitsblatt und Musterlösungen;
- inspirierende Unterrichtsideen zu verschiedenen Unterrichtsfächern inkl. Word-Downloads zur individuellen Anpassung;
- umfangreiche, flexibel anpassbare Workshop-Unterlagen, die mehrere Unterrichtsideen zusammenfassen;
- Lehrplanbezüge zu fächerübergreifenden Themen und zu Kompetenzbereichen des Faches Deutsch.



Mag. Thomas Rott
KURIER Medienhaus

Die Materialien können an die eigenen Bedürfnisse angepasst und ausgedruckt oder im Lernmanagementsystem der Schule verwendet werden. Alternativ können Lehrer:innen das einfache Lernmanagementsystem von WAS JETZT SCHULE nutzen, mit dem sie ihre Schüler:innen in Lerngruppen einladen und ihnen Aufgaben zu WAS JETZT-Beiträgen stellen können.

Wie können Lehrer:innen WAS JETZT SCHULE im Unterricht verwenden?

Die Plattform WAS JETZT SCHULE wurde gemeinsam mit Schüler:innen und Lehrer:innen entwickelt. In diesem Prozess stand die Frage nach den praktischen Einsatzmöglichkeiten im Mittelpunkt. Nach einem Jahr Entwicklungsarbeit bietet WAS JETZT SCHULE bereits in der aktuellen Ausbaustufe Inhalte für viele Unterrichtsfächer und für vielfältige Einsatzszenarien:

- Themen- und Materialienpool für Referate, Projekte und die vorwissenschaftliche Arbeit (VWA) bzw. Diplomarbeit
- Vorbereitung auf die Deutsch-Matura
- selbstständige Beschäftigung der Schüler:innen mit WAS JETZT-Beiträgen als Teil der Mitarbeitsbewertung
- Auseinandersetzung der Schüler:innen mit einem WAS JETZT-Beitrag als Hausübung
- Flipped Classroom: Selbstständige Vorbereitung der Schüler:innen auf ein neues Unterrichtsthema
- Diskussionen über aktuelle Themen
- Förderung von Lese- und Medienkompetenz
- spontane Themenwahl direkt im Unterricht
- individuell anpassbare Unterrichtsideen
- Workshops und offener Unterricht
- interessante Supplierstunden

Die WAS JETZT-Challenge 2024

Obwohl es WAS JETZT SCHULE erst seit Ende Oktober 2023 gibt, haben zahlreiche Teilnehmer:innen bis zum 12. Juni 2024 ihre Arbeiten zur ersten WAS JETZT-Challenge eingereicht. Eine Jury aus Schüler:innen und pädagogischen Redakteur:innen des WAS JETZT SCHULE-Teams hat drei Preisträger:innen der WAS JETZT-Challenge gewählt. Zentral war dabei die Frage, wer sich am kreativsten und sinnvollsten mit dem gewählten Thema auseinandergesetzt hat. Unter www.wasjetzt.schule/challenge stellen wir die Preisträger:innen und ihre Arbeiten vor.

Rückmeldungen von Lehrer:innen:

Die Plattform WAS JETZT SCHULE ermöglicht es Schüler:innen, mit aktuellen Medienbeiträgen zu arbeiten und sich auch über den konkreten Beitrag hinaus mit einem Thema auseinanderzusetzen. Sie berücksichtigt dabei unterschiedliche Niveaus, indem sie etwa Worterklärungen bereitstellt, was den Lernprozess erheblich erleichtert. Besonders motivierend ist der Gamifikation-Aspekt mit Quizzes, die das Lernen spielerisch gestalten. Die passenden Videos werden von jungen Menschen produziert, wodurch Berührungspunkte mit Medienberichten reduziert werden können. Zudem entlastet die Plattform Lehrer:innen, da sie viel Vorbereitungsarbeit spart. Insgesamt eine wertvolle Ressource für den modernen Unterricht!

*** Eva Eichmair, BORG15 Henriettenplatz Wien

„Ich finde die Artikel auf WAS JETZT SCHULE super interessant für SchülerInnen (und LehrerInnen), die Aufbereitung ist didaktisch sehr gut gemacht und mit Begriffserklärungen, Videos und weiterführenden Links sehr aufwändig gestaltet, es ist wirklich ausgezeichnetes Unterrichtsmaterial.“

*** Carin Unterkirchner, GWIKU18 Haizingergasse Wien

„Für meine Schülerinnen und Schüler war die Arbeit mit den WAS JETZT-Beiträgen vor allem deshalb interessant, weil es um aktuelle Themen ging. Außerdem waren sie von der Themen- und auch Methodenvielfalt begeistert. Für mich als Lehrperson war spannend zu beobachten, dass die Schülerinnen und Schüler bereits in der 2. Klasse durchaus

an wirtschaftlichen und politischen Themen interessiert waren.“

*** Claudia Metz, NÖMS Lanzenkirchen

Das sagen Schüler:innen über WAS JETZT SCHULE

Die Schüler:innen bzw. Schulabsolvent:innen Christoph Bartos, Sahar Hashimi, Julian Waldbauer und Rawina Sahak waren seit Herbst 2022 in die Entwicklung von WAS JETZT SCHULE involviert – heute sind sie als Video-Hosts und bei der Themenauswahl fixer Bestandteil des Teams.

Das sagen sie selbst über WAS JETZT SCHULE:

„Schlagzeile, Schlagzeile, Schlagzeile, aber wo bleiben Informationen, wo bleibt das Hintergrundwissen? Sogar Erwachsene haben nicht immer den Überblick über das Geschehen, wir junge Menschen erst recht nicht, weil viele Konflikte schon vor unserer Geburt begonnen haben. Man kann sich keine Meinung über den Nahost-Konflikt nur anhand der aktuellen Nachrichten verschaffen, weil wichtiges Hintergrundwissen fehlt, das wir einfach nicht haben, weil wir nicht früher geboren wurden.“

Genau hier setzt wasjetzt.schule an:

Einerseits haben wir die aktuellen Schlagzeilen, andererseits werden bei uns auch alle Hintergrundinformationen zur Seite gestellt, die man braucht, um sich über eine Thematik umfangreich zu informieren und um sich eine eigene fundierte Meinung zu bilden.

Für die Weiterentwicklung von WAS JETZT SCHULE wünschen wir uns, dass wir noch mehr involviert werden und dass wir unsere Videos für Social Media noch besser machen können.“

*** Christoph Bartos, Sahar Hashimi, Julian Waldbauer, Rawina Sahak

Das sagt der KURIER: Journalismus und Schule müssen gemeinsame Sache(n) machen

Journalismus und Schule haben viel gemeinsam: Sie sind „Austauschräume“ für das Entdecken, Erleben, Verstehen, Gestalten der Welt. Deshalb muss sich Qualitätsjournalismus in der Schule als Inhalte- und Gesprächspartner einbringen. Mit der neuen Plattform WAS JETZT SCHULE stellt sich das KURIER MEDIENHAUS diesem Bildungsauftrag.

Darüber hinaus arbeitet die pädagogische Redaktion von WAS JETZT SCHULE im Zuge der Didaktisierung der Medienbeiträge kuratierte, mit Quellenangaben und Links versehene Zusatzinformationen aus anderen Medien ein. So entsteht innerhalb der WAS JETZT-Beiträge eine Medienvielfalt, die über das KURIER MEDIENHAUS weit hinausgeht.

Kontakt: Thomas Rott,
Kurier Medienhaus,
thomas@wasjetzt.schule,
+43 664 6070022374

Ich bin Lehrer:in!

Und hier bekomme ich kostenlos Unterrichtsmaterial zu aktuellen Themen.



WAS

JETZT

SCHULE



Die Plattform für lebensaktuelles Lernen
wasjetzt.schule

Eine Initiative aus dem KURIER MEDIENHAUS

„Ich sehe mich immer noch als Lehrende“

Vom Lehrerberuf an einem Gymnasium in Mödling zum Online-Business in Südamerika: Pamina Löwy ist nach ihrer Lehrer-Karriere nach Paraguay ausgewandert und hilft Unternehmer:innen und Lehrer:innen dabei, digital fit zu werden.



Mag. Pamina Löwy

Ich schaue aus dem Fenster und sehe Palmen, die sich sanft in der Sonne wiegen. Gerade ist unsere Nanny gekommen, die sich um meine Tochter kümmert, während ich arbeite. Am Nachmittag werde ich mit der Kleinen wie so oft in den Park gehen. Mein typischer Arbeitstag dauert zwei bis drei Stunden, den Rest der Zeit habe ich frei für meine Familie. Heute stehen ein Call mit einer Klientin an und ein bisschen Schreibearbeit.

Ich liebe dieses freie, gelassene Leben hier im Umland von Asunción, der Hauptstadt Paraguays. Und ich habe mein altes Leben in Mödling geliebt. Ich denke gern an meinen Job als Gymnasiallehrerin und ich vermisse die Zeit mit den Kindern und meinen Kolleg:innen.

In mein neues Leben bin ich sozusagen hineingestolpert. Ende 2021 bekam mein Mann eine Stelle angeboten und für uns war klar, wir wollen diese Chance nutzen. Wir haben hier Freunde gefunden und Spanisch gelernt, leben in einem schönen Penthouse in Stadtnähe. In Österreich war mein Leben auch schön, aber vorhersehbar.

Als Lehrerin weißt du, was du die nächsten 30, 40 Jahre machst und was du verdienst. Nach mehr als sechs Berufsjahren hatte ich auch Lust darauf, mich weiterzuentwickeln.

Als ich hier in Paraguay ankam, war klar: Der Aufenthalt wird auf ein Jahr befristet sein. Jetzt nach zweieinhalb Jahre sind wir immer noch hier. Unser Leben ist viel stressfreier als in Österreich – die Uhren ticken langsamer, die Menschen sind gelassener, immer mit einem Lächeln auf den Lippen. Inzwi-

schen haben wir unser erstes Kind bekommen und das zweite ist unterwegs. Wir wollen vorerst bleiben, bis unsere Tochter eingeschult wird.

Meine Schule hat mich damals bei unserem Plan sehr unterstützt, temporär auszuwandern. Dafür bin ich sehr dankbar. Ich wusste erst nicht, wie ich hier Geld verdienen werde. Meine neuen Bekannten hier – einige von ihnen sind selbst Unternehmer:innen – sprachen mich immer wieder darauf an, ich sollte doch Online-Kurse anbieten, wo ich mich doch so gut mit digitalen Tools auskenne.

Ich sehe mich immer noch als Lehrende, auch wenn ich heute in meiner Selbstständigkeit erwachsene Menschen vor mir habe. Ich liebe es, meine Klient:innen beizubringen, unternehmerischen Erfolg mit Online-Kursen zu erreichen. Geholfen hat mir dabei meine digitale Affinität: 2016 habe ich als eine der ersten Lehrerinnen an der Schule digitale Hilfsmittel und Computerarbeiten in der Unterstufe eingesetzt, was nur für die Oberstufe vorgesehen war. Dann kam Corona und ich musste mich kaum umstellen – ich hatte all meine Arbeitsmaterialien digitalisiert und wurde oft Ansprechpartnerin für meine Kolleg:innen.

Als ChatGPT vergangenes Jahr groß auf den Markt kam, habe ich mich sofort damit beschäftigt und hatte die Vision, eine Brücke zwischen Technologie und Pädagogik zu schlagen, damit Lehrkräfte die Bildung von Morgen gestalten können.

Mir ist wichtig, dass wir Künstliche Intelligenz nicht als Gefahr sehen, sondern vor allem als Chance, mit der wir

uns aber auch kritisch auseinandersetzen müssen. Daher habe ich einen Online-Kurs über die BESTEN KI-Tools für Lehrer:innen entwickelt - ich möchte schließlich, dass alle die Möglichkeiten haben Zeit zu sparen, die eigenen Schüler:innen bestmöglich zu fördern und die (digitale) Zukunft mitzugestalten. Außerdem will man ja auch beispielsweise wissen, wenn die eigenen Schüler:innen die Arbeiten nicht selbst geschrieben haben.

Zur Person: Pamina Löwy ist in Wien geboren und hat am BG/BRG Keimgasse Mödling Mathematik, Psychologie und Philosophie unterrichtet. Anfang 2022 ist sie mit ihrem Mann vorläufig nach Paraguay ausgewandert. 2023 hat die digital-affine Wienerin PAMINAS CONTENT LAB gegründet, in dem sie Unternehmer:innen zum Aufbau von Online-Kursen und zu ihrem Social Media Auftritt berät und begleitet. Inzwischen hat sie selbst etliche Online-Kurse entwickelt und ist Mutter einer Tochter (2), das zweite Kind ist unterwegs.



Die besten KI Tools für Lehrer:innen:
Zeit sparen, Schüler:innen fördern,
Zukunft gestalten.

QR-Code führt zu Link mit Rabatt

Website: www.paminascontentlab.com

LESEFÖRDERUNG SMART GELÖST

Jö und **TOPIC**

NEU:
Mit BUCHKLUB-
Literaturmagazinen



Nach dem neuen Lehrplan

Jö ab der 5. Schulstufe



TOPIC ab der 7. Schulstufe



Die Schülerzeitschriften 2024/25 für die Sekundarstufe I

... 5 neuen Rubriken auf **Jö|digi** und **TOPIC|digi** als digitale Erweiterung zu jeder Ausgabe.



... Lesefitness-Pass, der Schüler*innen animiert, ihren Lesefortschritt zu beobachten.

... **MINT**-Lernwelten für das digitale Lesen und Lernen in allen Fächern.

... **LERCHE** Lesediagnose: für die evidenzbasierte Leseförderung in der 5. Schulstufe.



www.lerche-lesediagnose.at

NEU



... KI-Assistenz für Ihren Unterricht: DaZ-Material, Texte und Übungen zu unseren Magazinen in verschiedenen Niveaus!



IHR SCHNELLER WEG ZUM LESEABO:

Bestellen Sie online auf www.jungoesterreich.at
Schreiben Sie uns per E-Mail an vertrieb@jungoesterreich.at
Rufen Sie uns an: +43 512 587 205-33



JETZT BESTELLEN UND DREIFACH GUTES TUN:

Mit jedem Abo unterstützen Sie die gemeinnützigen Aktivitäten unserer Mitherausgeber.



Kneissl-Reisende erleben mehr ...



London, Tower Bridge © ingusk - stock.adobe.com



València

+ **Ausflug nach Teruel und Albarracín**

26. - 30.10.2024 Flug ab Wien, Transfers, Ausflug,
****Hotel/NF u. 1x Paella-Essen, Eintritte, RL **€ 1.220,-**

Lissabon mit Ausflügen

+ **Ausflug nach Sintra und Cascais**
+ **Ausflug Blaue Küste/Arrábida Naturpark**

29.10. - 2.11.2024 Flug ab Wien, Bus, zentrales ****Hotel/
NF, Ausflüge, Eintritte, RL **€ 1.250,-**

Das grüne Herz Italiens: Umbrien - Süd Toskana - Marken

+ **Einzigartige mittelalterliche Städte wie
Orvieto, Perugia und Arezzo**

26.10. - 2.11.2024 Flug ab Wien, Bus, ****Hotels/NF und
3x HP, Eintritte, RL **€ 2.150,-**

Rom ausführlich

+ **Archäologischer Park Via Appia Antica und
San Sebastiano-Katakomben**
+ **Villa Giulia und Galleria Borghese**
+ **Archäologische Ausgrabungen von Ostia Antica**

26.10. - 1.11.2024 Flug ab Wien, Transfers, zentrales
****Hotel/NF, Stadtrundgänge, Eintritte, RL **€ 1.990,-**

Kroatien: Plitvicer Seen

Wandern im UNESCO-Weltnaturerbe
+ **Stadtrundgang in Zagreb und in Ptuj**

27. - 30.10.2024 Bus inkl. Zubringer ab Wien, ***Hotel
„Jezero“ im Nationalpark/HP, Eintritt, RL **€ 1.230,-**

Albanien Rundreise

26.10. - 2.11.2024 Flug ab Wien, Bus/Kleinbus, meist
****Hotels/HP, Eintritte, RL **€ 1.690,-**

London

+ **St. Paul's Cathedral u. Themse-Bootsfahrt**
+ **Tower mit Kronjuwelen**
+ **Besuch von Windsor Castle**

27. - 31.10.24 Flug ab Wien, Transfers, ****Hotel/NF,
Bootsfahrt, Eintritte, RL **€ 1.530,-**

Istanbul

Weltstadt zwischen Orient und Okzident

26. - 30.10.2024 Flug ab Wien, Transfers, ****Hotel/NF
und 1 Abendessen, Schifffahrt, Eintritte, RL **€ 1.160,-**

Mit dem Havila-Schiff zum Nordkap

Mit der modernen, umweltfreundlichen Havila Castor
auf der Suche nach dem Polarlicht
+ **Geführte Landgänge mit österr. RL inkludiert**

27.10. - 3.11.2024 Flug ab Wien, Ausflüge, 1x ****Hotel/HP
u. Schiffsreise auf Havila/Außenkabine/VP, Landgänge,
Eintritte, RL **ab € 3.150,-**

Jordanien Rundreise

UNESCO-Welterbe entlang
einer der wichtigsten
Karawanenrouten der Antike

27.10. - 3.11.2024 Flug ab Wien,
Bus/Kleinbus, ****Hotels/HP,
Eintritte, RL **€ 2.100,-**

